

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 105.

Neuenbürg, Montag den 7. Juli 1902.

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 85, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

### Amtliches.

#### Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betreffend das Verbot des im Umherziehen erfolgenden Handels mit Geflügel.

Bom 3. Juli 1902.

Im Hinblick auf die andauernd starke Verbreitung der Geflügelcholera und die in letzter Zeit vorgekommenen zahlreichen Fälle der Verschleppung dieser Seuche durch den Hausierhandel mit Geflügel wird auf Grund des § 56 b Absatz 3 der Gewerbeordnung (Reichsgesetzblatt von 1900 S. 871) Nachstehendes verfügt:

§ 1.

Der Handel mit Geflügel im Umherziehen ist bis zum 31. August ds. J. einschließlich verboten.

Ausgenommen ist der Verkauf von Geflügel, welches zur Schlachtung bestimmt ist.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen dieses Verbot unterliegen, sofern nach den bestehenden Gesetzen nicht eine höhere Strafe verurteilt ist, der Strafbesimmung des § 148 Ziffer 7 a der Gewerbeordnung.

§ 3.

Gegenwärtige Verfügung tritt am 10. Juli ds. J. in Kraft. Stuttgart, 3. Juli 1902. R. Ministerium des Innern. Bischof.

### K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister Bd. I. S. 19 wurde heute folgender Eintrag vollzogen:

Durch Vertrag vom 1. Juli 1902 wurde zwischen Heinrich Ludwig Bodamer, Kaufmann in Höfen und dessen Ehefrau Wilhelmine Sofke, geb. Kappelmann, vereinbart, daß das seit 25. September 1897 zwischen ihnen bestehende eheliche Güterrecht der württ. Landrechtlichen Ertrugsgenossenschaftsgesellschaft aufgehoben sein und an seine Stelle der Güterstand der Gütertrennung gem. §§ 1426—1431 B. G. B. treten solle. Den 2. Juli 1902. Oberamtsrichter Doderer.

### Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Pforzheim betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß für den am Montag den 7. Juli 1902 in der Stadt Pforzheim stattfindenden Viehmärkte folgende Anordnungen gelten.

1. Der Zutrieb von Vieh aus verseuchten Gemeinden ist verboten.
2. Für das von Viehhändlern aufgetriebene Vieh sind tierärztliche Zeugnisse beizubringen, in welchen bescheinigt wird, daß die betreffenden Tiere mindestens seit 5 Tagen in gesundem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt ist (§ 58 der Verord. vom 19. Dezember 1895).
3. Das Handelsvieh muß auf dem Markte besonders aufgestellt werden.
4. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Handelsvieh, welches ohne das vorgeschriebene Zeugnis zu Markte gebracht wird, wird zurückgewiesen. Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen.

Pforzheim, den 28. Juni 1902.

Gr. Bezirksamt. Kapferer.

### Verkauf.

Am Dienstag den 8. Juli 1902, vormittags 11 1/2 Uhr

wird im Hofe des Bezirkskrankenhauses im öffentl. Aufstreich verkauft: 1 Partie alte Bodendielen,

- 1 alter Dampfbadelasten,
- 1 Kupferhafen,
- 1 eis. Anzug,
- 4 alte eis. Bettstellen.

Neuenbürg, den 7. Juli 1902.

Oberamtspflege: Kübler.

Herrenalb.

### Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 10. Juli 1902, vormittags 10 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus aus verschiedenen Abteilungen der Hut Gaissthal und Herrenalb zum Verkauf:

- 123 Rm. tannene Scheiter,
- 115 " " Prügel.

Den 5. Juli 1902.

Stadtspflege: Gräßle.

### Privat-Anzeigen.

#### Niederfranz Neuenbürg.

Der Verein beabsichtigt am Sonntag den 20. Juli einen

### Ausflug

nach Heidelberg zu machen. Die passiven Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie sonstige Freunde, sind hiezu höflichst eingeladen und wollen solche ihre Teilnehmer beim Vorstand anmelden.

Fahrtpreisermäßigung wird vorzugsweise gewährt.

Neuenbürg.

### 2—3 tüchtige Steinbrecher

werden gesucht von

G. Saizmann.

### Gesucht

einen Büschelholzbinder für Accord oder Taglohn.

Chr. Keller in Calmbach.

Obgleich ich erst kurze Zeit bei der Allgemeinen Deutschen Viehverversicherungs-Gesellschaft zu Ulm bed. versichert bin, regulierte genannte Gesellschaft meinen

### Pferdeschaden

in koulantester Weise. Ich nehme daher gerne Veranlassung die Gesellschaft weitesten Kreisen zu empfehlen.

Eprollenhaus, 31. Mai 1902

Johann Seyfried, Fuhrmann.

Neuenbürg.

Ein kleinerer

### Schnauzerhund

ist mir zugelaufen und kann innerhalb 3 Tagen abgeholt werden bei

Wilh. Schlegel.

Oberhausen, 7. Juli 1902.

### Todes-Anzeige.



Verwandten und Freunden geben wir hiemit die traurige Nachricht, daß unser L. Oatte, Vater und Großvater

### Michael Strobel, Schuhmacher,

gewes. Gerichtsvollzieher

heute nacht 1 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 78 Jahren sanft in dem Herrn verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernde Witwe

und der Sohn Friedrich Strobel, Straßenwart.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Vormittag 9 Uhr statt.

### Aufforderung.

Infolge Verkauf meines Hauses und gänzlicher Aufgabe meines Warengeschäftes, ersuche ich meine Gläubiger, ihre Ansprüche unter Vorlage genauer spezifizierter Rechnung binnen 14 Tagen geltend zu machen; gleichfalls ersuche ich alle diejenigen, die mir etwas schuldig sind, den Schuldigkeitsbetrag innerhalb 3 Wochen an mich zu entrichten und etwaige Anstände sofort geltend zu machen.

Höfen a. Enz, den 4. Juli 1902.

### Heinrich Bodamer, gemischtes Waren-Geschäft.

Gebr. Vischer, Wagenbauer, Vaihingen a./E.

empfehlen neue

### Viktoria-Wagen & Breaks

in natureichen und lackiert zu billigen Preisen.



**Neuenbürg.**  
 Bin von meiner dienstlichen Einberufung wieder  
**zurück.**  
 Oberamtstierarzt Böpple.

**Für ein größeres Sägewerk werden per sofort gesucht:**  
 1 durchaus tüchtiger Heizer, welcher auf Badenia-Lokomobil eingelebt, schon in größerem Sägewerk in Stellung war und gelernter Schlosser sein muß, Gehalt 130—140 M. pro Monat je nach Leistung.  
 4—5 tüchtige Walzengangsäger,  
 Lohn pro Stunde 30—35 „ je nach Leistung,  
 4—5 tüchtige Plasarbeiter,  
 welche im Holzgeschäfte bewandert sind, Lohn pro Stunde 28—30 „ je nach Leistung.  
 1—2 tüchtige, im Langholzfuhwerk bewanderte Fuhrknechte, verheiratete bevorzugt, Lohn pro Woche 20 M.  
 1 tüchtiger Feiler, auf Schmalz'sche Sägenhärmaschine eingelebt, verheiratete bevorzugt, Lohn M. 110—120 pro Monat je nach Leistung.  
 Offerte unter Chiffre M. 60 zu richten an die Expedition ds. Bl.

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Zu dem von der Versicherungsanstalt Württemberg neu zu erbauenden **Unterkunfts-hause** in Wildbad sind die **Flaschner- u. Gypferarbeiten**, sowie die **Falzziegel-lieferung**, samt Eindeckung im Wege des schriftlichen Angebots zu vergeben. Die nötigen Unterlagen für diese Arbeiten liegen bis **Samstag den 12. d. M.** auf dem **Baubureau** in Wildbad und in unseren Geschäftsräumen in Stuttgart zur Einsicht auf. Schriftliche, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens **Samstag den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr** an uns in Stuttgart einzureichen.  
 Stuttgart im Juli 1902. Die Bauleitung:  
 Wildbad. **Wittmann u. Stahl**, Architekten.  
 Deutsches Haus.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Von der evang. Oberschulbehörde wurde die 2. Schulstelle in Calmbach dem Schullehrer Martin daselbst übertragen.

Neuenbürg, 6. Juli. Nachdem Stadtschultheiß Deutter in Herrenalb vom Amt zurückgetreten ist, wurde vom R. Oberamt die Vornahme der Neuwahl auf 22. Juli ds. J. bestimmt. An Bewerbern wird es jedenfalls nicht fehlen.

Neuenbürg, 7. Juli. Gestern wurde in Calmbach das Ganturnfest des Nagold-Gaues, verbunden mit der Fahnenweihe des dortigen Turnvereins, abgehalten. Von morgens 6 Uhr wurde mit nur kurzer Unterbrechung bis mittags nach 12 Uhr in angestrengtestem Wettstreit um den Kranz des Siegers geturnt, denn die Konkurrenz hatte sich im Einzelwettkampf wie im Vereinsturnen gegenüber den bisherigen Festen bedeutend verschärft, und mit größter Spannung erwartete man daher den Spruch des Preisgerichts. Präzis 6 Uhr nahm der neue Gauvorstand, Hr. Bogt von Neuenbürg, die Verteilung der Preise vor. Es erhielten:

a) im Vereinswettkampfen einen Preis I. Klasse: 1. Birkenfeld mit 31 Punkten, 2. Höfen (29<sup>10</sup>/<sub>12</sub> P.), 3. Neuenbürg (29<sup>7</sup>/<sub>12</sub> P.), 4. Wildbad (29 P.), 5. Calmbach (28<sup>1</sup>/<sub>12</sub> P.), 6. Engelsbrand (28<sup>7</sup>/<sub>12</sub> P.), 7. Waldrennach (27<sup>10</sup>/<sub>12</sub> P.), 8. Arnbach (27<sup>7</sup>/<sub>12</sub> P.); einen Preis II. Klasse erhielten: 1. Dennach (25 P.), 2. Feldrennach (24<sup>11</sup>/<sub>12</sub> P.), 3. Obernhäusen (23<sup>7</sup>/<sub>12</sub> P.), 4. Gräfenhausen (23<sup>1</sup>/<sub>12</sub> P.), 5. Schömberg (18 P.).

b) Im Einzelwettkampfen errang unter 41 Mitbewerbern den I. Preis (Kranz m. Diplom) Kainer-Neuenbürg mit 56 Punkten, je einen II. Preis Höll und Seuser-Birkenfeld mit je 52<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P., den III. Preis Bosh-Neuenbürg mit 51<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P., den IV. Preis Müller-Birkenfeld mit 51 P., je einen V. Preis Höhn-Neuenbürg und Wähner-Birkenfeld mit je 47 P., den VI. Preis Dchner-Birkenfeld mit 46<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P., je einen VII. Preis Streker-Neuenbürg, Kallfah-Wildbad und Bollmer-Birkenfeld mit je 45<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P., je einen

VIII. Preis Scholl-Neuenbürg, Zoll-Engelsbrand und Förschler-Birkenfeld mit je 44<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P. Eine Ehrenurkunde erhielten: Traug u. Wolfinger-Birkenfeld mit je 44 P., Wolf-Wildbad und Kappler-Obernhäusen mit je 42<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P., Laggang-Arnach und Leisner-Höfen mit je 42 P., Mäisenbacher-Baldrennach mit 41<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P., Seeger-Birkenfeld mit 40<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P., Becht-Birkenfeld mit 40 P., Maier-Arnach mit 39<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P., Engisch-Engelsbrand und Schidert-Neuenbürg mit je 39 P., Kraut-Engelsbrand und Wösch-Schömberg mit je 38 P., Eitel-Wildbad, Calmbacher-Engelsbrand und Koller-Höfen mit je 37<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P.

c) Von den Jünglingen erhielt den I. Preis Seuser-Birkenfeld mit 49 Punkten, je einen II. Preis Schaible-Engelsbrand und Trollinger-Birkenfeld mit je 48 P., den III. Preis Meißholder-Birkenfeld mit 47<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P., den IV. Preis Vöterle-Birkenfeld mit 47 P., den V. Preis Dengler-Calmbach mit 43 P., je einen VI. Preis Müller-Birkenfeld und Hummel-Dennach mit je 41 P., je einen VII. Preis Bosh-Neuenbürg und Großmann-Höfen mit je 40<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P., bestehend in einer Ehrenurkunde. — (Näherer Festbericht folgt.)

In den Monaten Juli und August werden folgende Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen ausgeführt:

Von Stuttgart über Calw nach Wildbad und zurück

|  |             |
|--|-------------|
| Sonntag, 13. Juli und 24. August.  |             |
| Hin-fahrt:   |             |
| Stuttgart Hbf.   | ab 6.25 Nm. |
| Liebenzell   | an 8.20 "   |
| Wildbad  | " 9.20 "    |
| Bei starker Beteiligung wird ein zweiter Sonderzug Stuttgart ab 6.45 ausgeführt.   |             |
| Rück-fahrt:  |             |
| Wildbad  | ab 8.40 Nm. |
| Liebenzell   | an 9.50 "   |
| Stuttgart Hbf.   | " 11.46 "   |
| Bei starker Beteiligung wird ein zweiter Sonderzug Wildbad ab 8.52 Nm. ausgeführt. |             |

**Chr. Schill**

**Sau-Unternehmer**  
 in Wildbad  
 empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier  
 bei billigster Berechnung:  
**Doppelfalzziegel**,  
 (Patent Ludowici)  
**gew. Ziegel u. Schindeln**,  
**ka. Portlandcement**  
 vom württ. Portlandcementwerk Lauffen a. N.  
**Sacksteine**  
 in allen Sorten und  
**Kaminsteine**,  
**Schwemmsteine u. selbstgefertigte Schlacken- u. Gipssteine**,  
 10, 12, 14 und 16 cm breit,  
**feuerfeste Sacksteine und Platten**,  
**Steingröhren** in allen  
**Cementröhren** | Lichtweiten,  
**gemahlener Schwarzkalk**  
 in Säcken,  
**Carbolinum**,  
**Dachpappen**,  
 Bei Wagenladungen entsprechend billiger.  
**Parfüms**  
 in verschiedenen Gerüchen à Flasche 60 „ und 1 „, Blumenseife in Cartons 3 St. im Carton für 1.50 p. Carton in eleganter Ausführung von der Prell-Elfen-Parfümerie Berlin zu haben in der Apotheke Neuenbürg u. Herrenalb.

**Neuenbürg.**

**Ca. 100 Zentner**  
**Heu und Oehmd**  
 sucht zu kaufen; Heu kann jetzt schon geliefert werden.  
 Chr. Macher.

Den tit. Beamten empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung von

**Berichtbogen**

(<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Bogen Kanzleipapier) bester, holzfreier Qualität mit entsprechendem Vordruck unter Zusage billiger Preise.

**C. Meeh,**

Buchdruckerei z. Enzthaler, Buch- u. Schreibwarenhandlung.

**M ü h l e n .**

Ich komme mit einem Transport

**Zucht-Farren**  
 auf den Calwer Markt.  
 E. Bloch, Farrenhändler.

**Göppinger**

**Geld-Lotterie-Lose**  
 à 1 Mt.  
 Ziehung am 10. Juli d. J. noch zu haben bei **C. Meeh.**

**Matten,**

**Mäuse**, tötet „Ackerlon“ schnell und sicher, ohne Giftschein erhältlich. Packete zu 30 u. 60 „ in den Apotheken Neuenbürg, Herrenalb u. Wildbad.

**Deutsches Reich.**

Der Kaiser machte am Donnerstag im Kieler Hafen der amerikanischen Dampfschiffahrt des Mister Morgan einen Besuch. Nachmittags begab sich der Kaiser an Bord des österreichischen Kreuzers „Szigetvar“. Abends traf der Kronprinz von Sachsen in Kiel ein, um dem Kaiser die Thronbesteigung des Königs Georg zu notifizieren. Bei dem darauf folgenden Galadiner trank der Kaiser auf das Wohl des Königs Georg und seines Hauses, indem er zunächst mit Worten wärmster Dankbarkeit des verewigten Königs gedachte. Der Kaiser gab zum Schluß seiner Freude Ausdruck, daß der Kronprinz von Sachsen die Stellung à la suite der Marine-Infanterie angenommen und damit ein neues Band zwischen dem Hause Wettin und der deutschen Flotte geknüpft habe. In seiner Erwiderung dankte der Kronprinz für den gnädigen Empfang und für die ihm durch die à la suite-Stellung erwiesene hohe Ehre. Er könne im Auftrag seines Vaters versichern, daß der König Georg dem Kaiser und seinem Hause in gleicher Liebe und Treue zugethan bleiben werde, wie sein verewigter Oheim.

In der Zolltarif-Kommission erklärte Staatssekretär Graf Posadowsky am Freitag nochmals, der Zolltarif stelle die öffentliche Meinung sämtlicher deutschen Regierungen dar. „Wir haben unsre Schuldigkeit gethan und warnen ebenso vor Ueberspannung des Protektionismus wie vor Zerstückelung des Zollinstruments.“

In Jena ist der Raubmörder der Tröddlerin Lory in Leipzig, welche in der Nacht zum 9. Dezember 1901 in ihrem Laden auf furchtbare Weise ermordet und beraubt wurde, verhaftet worden, wo er mit zwei Spießgesellen dasselbe Verbrechen an einer Tröddlerin verübt hatte. Der Doppelmörder heißt Arthur Lehnert und steht im 26. Lebensjahre. Derselbe ist seit Dezember v. J. flüchtig und hat wahrscheinlich in dieser Zeit gleiche Verbrechen an anderen Orten Deutschlands begangen. Die letzte Mordthat in Jena ist unter gleichen Umständen wie der Leipziger Raubmord verübt. Der jugentliche Mörder betäubte seine Opfer durch Beiliebe und



tötete sie dann durch Zertrümmern der Schädeldecke. Der Raubmörder, der von erschreckendem Zynismus ist, will die Einzelheiten seiner furchtbaren Verbrechen Schauerromanen entnommen haben.

Drei unserer neuesten modernen Panzer, „Wettin“, „Zähringen“, und „Wittelsbach“ sollen in diesem Herbst in Dienst gestellt werden. Damit wird die Schließfertigkeit unserer Marine ganz bedeutend gesteigert werden.

Von der Haardt, 30. Juni. In den meisten Reblagen der Mittelhaardt sind die Trauben in das Stadium der Blüte getreten; in etwa 8-8 Tagen dürfte das gleiche auch an der Ober- und Unterhaardt geschehen sein. Wo die Blüte vorüber, sind durchweg zahlreiche Beerchen angewachsen, was die Befürchtungen, es könne falsche Blüte vorgekommen sein, vollständig zerstreut. Geschäftlich ist es, wie es die vorgeschrittene Zeit ja mit sich bringt, ziemlich ruhig. — Von der oberen Haardt, 2. Juli. Fast in allen Lagen werden Traubenblüten angetroffen. Der Stand der Bingerter ist ein befriedigender, Springwurm tritt hier und da auf. Im Weinhandel ist es bei kleiner Preissteigerung ruhig. — Aus dem Mospigthal, 4. Juli. Bei der andauernd warmen Witterung haben sich die Reben sehr erholt und sind größtenteils in die Blüte getreten. Verläuft diese günstig, so sind die Herbstausichten nicht ganz so trübe, als wie man noch vor einem Monat annehmen mußte. Trotzdem halten die Winzer mit dem Verkaufe zurück.

Aus Hohenlohe, 5. Juli. Ein seltenes Jagdglück hatte Se. Durchlaucht Fürst Philipp Ernst zu Hohenlohe Schillingsfürst. Derselbe erlegte einen ganz weißen Rehbock. Derselbe wird als Abnormität den Jagdsammlungen des Fürsten einverleibt.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Juli. Heute beschäftigte sich die Kammer der Abgeordneten zunächst mit einer Legitimationsfrage. Die Verfassung schreibt vor, daß ein Abgeordneter seines Mandates verlustig wird, wenn er in ein höheres Staatsamt befördert wird, als er es seither eingenommen hatte. Nun war der ritterchaftliche Abgeordnete Frhr. v. Gaisberg-Helfenberg vor wenigen Tagen zum Hofkammerrat ernannt worden, und es erhebt sich nun die Frage, ob die Beförderung zu einem solchen Hofamt ebenfalls unter die oben erwähnte Bestimmung der Verfassung falle. Die Mehrheit des Hauses war aber der Ansicht, daß die fragliche Bestimmung nur bei Beförderung zu höheren Staatsämtern, nicht auch zu höheren Hofämtern zutrefte, und erklärte deshalb das Mandat des Frhr. v. Gaisberg-Helfenberg als fortbestehend. Sodann setzte die Kammer die Beratung der Gemeindesteuerreform fort. Einen breiten Raum in den Debatten nahm die Bauplatzsteuer ein, eine neue, seither nicht erschlossene Steuerquelle, die namentlich für die größeren Städte namhafte Einnahmen verspricht und durch die es ermöglicht wird, den Bauplatzpekulanten mehr als seither auf den Leib zu rücken. Galler, Liesching und Binz sprachen sich gegen, Kraut, Dr. v. Kiene und v. Gey für die Bauplatzsteuer aus, welche vom Minister des Innern v. Bischoff energisch verteidigt wurde. Hausmann-Balingen stellte den Antrag, die von Landwirten, Weinbauern, Gemüsegärtnern oder Kunst- und Handelsgärtnern bewirtschafteten und in deren Eigentum stehenden Grundstücke von dem Zuschlag freizulassen. Rembold-Kalen beantragte, den Zuschlag nicht schon von Genehmigung des Ortsbauplans an anzusetzen, sondern erst nach Fertigstellung der betreffenden Straßen. Liesching beantragte, den ganzen Artikel an die Kommission zurückzuverweisen. Keil und Klotz sprachen sich für den Regierungsentwurf aus. Die Anträge Liesching, Rembold und Hausmann wurden hierauf abgelehnt, der Kommissionsantrag angenommen. Frhr. v. Gaisberg-Helfenberg berichtete sodann über die Warenhaussteuer und beantragte namens der Kommission Ablehnung derselben. Egger, Hahn und Vizepräsident Dr. v. Kiene sprachen sich für die Warenhaussteuer aus; letzterer verlangte deren obligatorische Einführung. Die Beratung konnte jedoch nicht zu Ende geführt werden und wird daher am Dienstag Nachmittag fortgesetzt.

Beiräte der kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Die neu zusammengetretenen Handelskammer haben zu Beiräten des Gesamtkollegiums dieser Stelle für die Dauer von 3 Jahren gewählt: 1) Stuttgart: H. Wiedenmann, Geh. Kommerzienrat in Stuttgart und A. v. Pfäum, Geh. Kommerzienrat in Stuttgart, als Stellvertreter: G. Benger, Geh. Kommerzienrat in Stuttgart und J. Ehas, Fabrikant in Cannstatt. 2) Heilbronn: G. Hauck, Geh. Kommerzienrat in Heilbronn, als Heilbronn. A. Schmidt, Kommerzienrat in Heilbronn. 3) Neulingen: A. Lamparter, Kommerzienrat in Neulingen, als Stellvertreter: L. Gminder, Kommerzienrat in Neulingen. 4) Ulm: K. Engel, Kommerzienrat in Ulm, als Stellvertreter: G. Baur, Kommerzienrat in Vöhrach a. N. 5) Calw: E. Zoepf, Kommerzienrat in Calw, als Stellvertreter: F. Schmidt, Kommerzienrat in Neuenbürg. 6) Heidenheim: H. Poppe, Kommerzienrat in Heidenheim, als Stellvertreter: J. M. Boith, Kommerzienrat in Heidenheim. 7) Ravensburg: A. Schwarz, Kommerzienrat in Ravensburg, als Stellvertreter: W. Ehrlé, Bankier in Ravensburg. 8) Rottweil: A. Groß, Fabrikant in Rottweil, als Stellvertreter: P. Landenberger, Fabrikdirektor in Schramberg.

Heilbronn, 4. Juli. Der Gemeinderat hat „Heilbronner Ztg.“ gestern in nichtöffentlicher Sitzung beschloffen, gegen die unwürdige Behandlung, die ihm in der letzten Sitzung durch den Oberbürgermeister Hegelmaier zu teil wurde, Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde zu führen. Ulm, 6. Juli. Die Gesellschaft m. b. H. „Sanatorium Ulm“ hat sich aufgelöst und ist in Liquidation getreten. Letztere wird durch den alleinigen Geschäftsführer Dr. med. Hartmann vollzogen. Der früher gemeldete Verkauf des Sanatoriums scheint sich zerschlagen zu haben. Dieser Tage war das Gebäude zur Vermietung ausgeschrieben.

Schweningen, 6. Juli. Hier hat sich ein Bezirksverein des würt. Schwarzwalddereins gebildet. Vorstand ist Bezirksnotar Schuler. Die Mitgliederzahl beträgt z. Bt. 40. Auch in Rottweil hat sich ein Bezirksverein B. Schw. B. gebildet.

Göppingen, 5. Juli. Vergangene Nacht wurden in der Stuttgarter-Straße hier 2 Einbrüche verübt. Das erstmal im Hause des Oberlehrers Feil, woselbst dem Dieb der ganze Verdienst des Webers Losch im Betrag von 40 M. in die Hände fiel. Der 2. Einbruch wurde im Hause des Spezereihändlers Nörlinger verübt. Dasselbst durchsuchten der oder die Diebe den Laden und entwendeten etwa 20 M. bar Geld. Die Täter konnten bis jetzt nicht ermittelt werden, doch fällt der Verdacht auf 2 Stromer, welche von Stuttgart aus verfolgt werden und die sich auch dort Einbrüche in die Partieräume der Gebäude zu Schulden kommen ließen.

Gmünd, 5. Juli. Falsche Fünfmarkscheine sind im Umlauf. Sie sind so vorzüglich gemacht und anscheinend künstlich „gealtert“, daß man sie nur bei besondern Aufmerksamkeit erkennt. Die Fälscher sind aufgezeichnet und nicht ins Papier eingepreßt. Die Nummer erscheint etwas verwischt. Jedenfalls ist Vorsicht bei der Annahme von Fünfmarksheinen anzuraten.

Vietigheim, 7. Juli. Als am letzten Viehmarkt ein Bauer aus Bisingen a. E. den Erlös für sein verkauftes Vieh erhielt, steckte er dieses in die Westentasche und verlor hievon 6 Stück 100 Markscheine auf dem Heimweg. — Gestern nachmittag drang ein Mann in die Wohnung des Wäckermeisters Stierlin hier, entnahm aus einer Kommode ein Portmonnaie mit 700 M. Inhalt und suchte hierauf das Weite. Der Bestohlene, sowie ein Nachbar fuhren dem Dieb nach und ertwischten ihn mit Hilfe der Polizei in Großschafheim.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obberwertung in Stuttgart. Ausgegeben am 5. Juli. Angebote liegen bei uns vor: in Kirchen aus Wauch i. N. 20000 Kilogramm sofort, in 8-10 Tagen 30000 Kilogramm in Stachelbeeren aus Weiskirchen, Gerlingen, Bittensfeld, Wangen, Hebsack, Erbstetten; in Johannisbeeren rote, schwarze und weiße aus Teinang, Gerlingen, Wangen, Kalen, Hebsack, Bimmenden, Erbstetten; Erdbeeren aus Horns-

bach, Hülben, Kalen, Gerlingen, Kitzlegg, Helfenberg; in Himbeeren aus Gerlingen. Nachfragen: in Kirchen schwarze und Weiße, Walderdbeeren, Preislingen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Heidelbeeren Fröhst in täglichen Lieferungen. — Marktbericht der Zentralvermittlungsstelle in Stuttgart: Engros-Markt bei der Markthalle am 5. Juli: Kirchen 115 bis 26 M, Preislinge 18-50 M, Walderdbeeren 40 bis 60 M, Stachelbeeren 12-15 M, Johannisbeeren 16 bis 20 M, Himbeeren 20-25 M, Heidelbeeren 12-14 M per Pfund. Zufuhr genügend, Verkauf lebhaft. Berlin: Engros-Markt in den Zentralmarkthallen am 4. Juli: Kirchen: Heidelberger 10-22 M, Gubener 18 M, Werdersche 16-18 M, Stachelbeeren 9-10 M, Johannisbeeren 22-30 M, Heidelbeeren 25-35 M, Walderdbeeren 50-80 M Veeliger (Garten) 20-35 M per Pfd. Zufuhr reichlich, Geschäft lebhaft.

Ausland.

London, 5. Juli. Der Krankenbericht von 10 Uhr vormittags lautet: „Der König hatte wiederum eine ausgezeichnete Nacht. Er ist heiteren Gemüts und fühlt sich viel kräftiger. Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß wir den König jetzt außer Gefahr erachten. Die Abendberichte werden daher eingestellt.“

London, 5. Juli. Heute wurden an verschiedenen Punkten der Stadt eine halbe Million Arme vom König gespeist. Prinz und Prinzessin von Wales besuchten den Bischofspark in Fulham, wo 14000 Arme gespeist wurden; sie fuhren durch die Anlagen und gaben ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß es dem König unmöglich sei, persönlich zu erscheinen. Sodann besuchten die Herrschaften das vom König gegebene Festmahl in Ostend. Andere Mitglieder des Königshauses besuchten andere Punkte der Stadt. In einem Schreiben an den Lordmajor wünscht der König frohen Verlauf des Nuples.

Das englische Kriegsministerium ist durch die Thatsache überrascht worden, daß mehr als 1200 Offiziere ihren Abschied eingereicht haben. Dieser Ausfall an Offizieren ist augenblicklich schwer zu decken, da auch viele Militär- und Yeomanry-Offiziere, die unter gewöhnlichen Verhältnissen in aktive Offiziersstellen einrücken würden, absolut kein Verlangen an den Tag legen, noch weiter Offiziersstellen zu bekleiden. Der große Abgang soll sich daraus erklären, daß viele Offiziere befürchten, daß das Advancement jetzt nach dem Krieg ein sehr langsames wird. Besonders empfindlich macht sich der Offiziersmangel bei der Kavallerie bemerkbar, da es an und für sich schon schwierig war, junge Offiziere für die Kavallerie zu finden, wegen der außerordentlich hohen Anforderungen, die man in England in pekuniärer Hinsicht an diese Offiziere stellt.

London, 4. Juli. Ritchener wird Ende nächster Woche hier eintreffen, und es soll ihm ein großartiger Empfang bereitet werden. Der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught werden ihn empfangen und im Namen des Königs bewillkommen. Das endgültige Programm für die Empfangsfeierlichkeiten wird erst in der nächsten Woche festgesetzt werden.

Die Buren-Generale Louis Botha, Dewet und Delarey haben sich auf dem Dampfer „Kanzler“ der Deutsch-Ostafrika-Linie nach Europa eingeschifft. Das Schiff läuft am 4. August Neapel und am 19. August Lissabon an. Es ist noch unbestimmt, wo die Buren-Generale landen werden. — In den Konzentrationslagern sind nach der neuesten Statistik 20047 Buren gestorben, darunter 15208 Kinder unter 12 Jahren.

London, 5. Juli. Wie aus Colombo berichtet wird, hat am vergangenen Montag zwischen Burengefangenen und dem englischen Posten des Lagers von Draxatalama ein blutiger Zusammenstoß stattgefunden, wobei 20 Personen verwundet wurden. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch unbekannt.

Der amerikanische Botschafter in Berlin, hat in Leipzig eine Festrede gehalten, in der er Roosevelts Verehrung für Deutschland besonders hervorhob.

Laibach, 4. Juli. Zwischen den Stationen Sagor und Sava stürzte infolge Entgleisung die Lokomotive, der Tender sowie ein Waggon eines Lastzuges den steilen Bahndamm hinab. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden schwer verletzt, die Maschine vollständig zertrümmert.



### Der Schwarzwald.

I.

Nach einer von Oberforstirat Dr. Graner verfaßten Festgabe „Der Schwarzwald“, welche den Mitgliedern der XXV. Versammlung deutscher Forstmänner (1897) überreicht worden ist, entnehmen wir:

Ueber den Namen des Gebirges: Der Name Schwarzwald findet sich bei den Römern noch nicht; er findet sich erstmals in Urkunden des Klosters St. Gallen aus dem Jahre 763 in der lateinischen Form silva nigra und weiterhin in dem Schenkungs- und Freinungsbrief des Kaisers Otto für das Kloster St. Blasien in der deutschen Form „Schwarzwalt“.

Die orographische Uebersicht. Der Schwarzwald, einen Bestandteil des oberrheinischen Gebirgssystems bildend, besitzt unter den deutschen Mittelgebirgen die beträchtlichste Ausdehnung und erreicht im Feldberg mit 1493 Meter die nahezu höchste, nur von den Klippen des Riesengebirges noch übertroffene Erhebung. Einen Gegenatz bilden der West- und Oststrand. Eine Teilung des Schwarzwaldgebirges wird zumeist in der Weise vorgenommen, daß das Thal der Kinzig, welche daselbe der ganzen Breite nach durchquert, als die Grenzlinie zwischen dem südlichen und dem nördlichen Gebirgsstock betrachtet wird; mitunter wird aber noch ein mittlerer Gebirgsstock ausgeschieden. Die Schwarzwaldgewässer gehören zum weitans größten Teil dem Flußsystem des Rheins an; nur im östlichen Teil des mittleren Schwarzwaldes greift das Flußsystem der Donau ein.

Geologisch kennzeichnet sich der Schwarzwald als ein stehengebliebenes Horstgebirge mit kristallinischem Kern und teilweise aufgelagerter Bundsandsteindecke. Der Granit ist im Schwarzwald in 4 großen Massiven entwickelt. Sie werden bezeichnet als das „Blauen-Massiv“, das „Schluchsee-Massiv“, das „Triberger-Massiv“ und das „nördliche Massiv“. Die Thermen von Wildbad und von Liebenzell entstammen dem in der Sohle vorstehenden Granit. Uebergehend zu den Sedimentgesteinen des Schwarzwalds, so finden wir zunächst von karbonischen Ablagerungen im nördlichen und mittleren Schwarzwald einige dem Oberkarbon, also der produktiven Steinlohlenformation, angehörige Mulden, so in einem schmalen Band südlich von dem Porphyrgebiet bei Baden-Baden und in der Nähe von Offenburg und Lahr, die gefundenen dünnen Kohlenflöze haben sich aber nicht als abbaubar erwiesen. Sodann treten am Oststrand des Schwarzwalds bei Schramberg karbonische Ablagerungen auf; die sowohl hier als im Forststreichen der Schichten bei Oberndorf in Sulz angestellten Bohrversuche haben aber keine Kohle zu Tage gefördert. Eine etwas größere Entwicklung zeigt das Unterkarbon im südlichen Schwarzwald zwischen den Gneißstöcken des Welchen und Feldberg und den Granitstöcken des Blauen und Blöfing. Erheblich beträchtlichere Ausdehnung hat im Schwarzwald die Stufe des Rotliegenden erlangt. Ueber dem kristallinen Grundgebirge, bezw. über den paläozoischen Gesteinsschichten des Rotliegenden lagert die Decke des bunten Sandsteins. Unter den drei Stufen ist der mittlere Buntsandstein, dem „Vogesen Sandstein“ des Nachbargebirges auch im Schwarzwald am mächtigsten entwickelt. Der durch größeren Thongehalt ausgezeichnete obere Buntsandstein, welcher dem „Bolgien Sandstein“ der Vogesen entspricht, ist im Schwarzwald hauptsächlich längs des östlichen Rands, so im Gebiet der Nagold, vertreten. Die Schichten des Buntsandsteins, nach Osten zu einfallend, tauchen allmählich unter die Muschelkalkhochfläche des Schwarzwaldvorlandes hinab. Schon oben wurde der geologische Charakter des Schwarzwalds als derjenige eines stehengebliebenen älteren „Horstgebirges“ bezeichnet, zu dessen Seiten die jüngeren Schollen abgeunken sind. Zeugnis hierfür legen ab die auf einzelnen Klippen des südlichen Gebirgsstocks noch erhaltenen Reste von Sedimentgesteinen, vor allem aber die tiefe Grabenverfaltung, welcher die oberrheinische

Tiefenebene ihre Entstehung verdankt, endlich die zahlreichen Einzelbrüche im östlichen Gebirgssteile. Es erübrigt noch, ein Wort über die Beschaffenheit des aus den Schwarzwaldgesteinen hervorgegangenen Verwitterungsbodens beizufügen.

Im Großen und Ganzen wird wohl gesagt werden können, daß der südliche Gebirgsstock und die westliche Hälfte des mittleren Schwarzwalds, in welchem die Urgebirgsgesteine, Granit und Gneiß das Material für den Verwitterungsboden abgegeben haben, als der bevorzugtere, der nordöstliche Gebirgsstock dagegen, in welchem der bunte Sandstein die Unterlage der Vegetation bildet, als der von der Natur weniger begünstigte Teil des Schwarzwalds darstellen. Günstig ist die Beschaffenheit des jüngeren (oberen) Buntsandsteins im östlichen Gebirgssteile; hier leistet der größere Thongehalt der Bildung eines kräftigeren Verwitterungsbodens Vorschub. Ein hervorragendes Beispiel hierfür liefert der „Weiler Wald“ im württ. Forstrevier Pfalzgrafenweiler.

### Vermischtes.

Die Automobilwettfahrten sind ein Unfug, der keinen nützlichen Zweck hat. Sie sollen zwar die Güte der Maschinen irgend einer Fabrik darthun, allein da auf einer Wettfahrt allerlei Zufälligkeiten eintreten, sind sie nicht einmal ein Maßstab für gute Ware. Sie rechtfertigen auf keinen Fall, daß sich die Fahrer den Hals brechen und das Publikum gefährden. Sieger in der letzten Automobilfahrt Paris-Wien wurde Renault. Er legte die Strecke in 25 Stunden 52 Minuten zurück. Der Nächste brauchte fast 26 1/2 Stunden. Die Reise wäre noch kürzer geworden, wenn nicht das Gebot bestanden hätte, daß durch die Schweiz nur mit verminderter Geschwindigkeit gefahren werden dürfe. Die Schweiz hat aber ganz recht gethan, die zwecklose Raserei zu verbieten. Sie hat sich ein Beispiel genommen an Deutschland, das keine derartigen Wettfahrten mehr gestattet. Auch Oesterreich will künftig keine Automobilwettfahrten mehr erlauben, denn es ist auch diesmal wieder viel Unglück angerichtet worden. Die Fahrer fuhren zumeist mit Schnellzugsgeschwindigkeit. Radfahrer sollten ihnen an den gefährlichen Stellen zur Warnung des Publikums vorausfahren. Aber die Automobile, denen das Tempo zu langsam war, halfen sich, indem sie die Radfahrer überfuhr. Solche Unfälle haben sich zu Dutzenden ereignet, so auch in der Nähe von Wien bei der Franz Josef-Brücke, wo ein Radfahrer vom hinten nachjagenden Automobil vom Rad geschleudert wurde. Die Erbitterung der Bevölkerung darüber, daß man die Straßen sperre, Feuerwehr und Polizei für die unsinnige Wettjagd in Anspruch nahm, damit einer auswärtigen Fabrikfirma Klame gemacht werde, war eine große. Noch mehr Grund zur Beschwerde hatte man in dem Benehmen der Automobilisten in Wien. Nach 6 Uhr abends fuhren sie wie rasend durch die Straßen, „nahmen“ die Ringstraße im Schnellzugstempo und beachteten keines der Geheze für Fuhrwerke. Die Erbitterung der Bevölkerung ist so groß, daß z. B. das „Neue Wiener Tagbl.“ auf die „Berichterstattung der Begrüßungen und frivolen Festivitäten“ verzichtete. Das Blatt sagt: „Das Ergebnis der Schreckensfahrt, die Menschenleben, die dieser Sache geopfert werden mußten, nehmen uns den Mut, die Ungeheuerlichkeit, niederzuschreiben: Man tafelt, während die Opfer auf der Bahre liegen.“

In Paris produzieren sich gegenwärtig zwei Elefanten, welche zum Tanzen abgerichtet sind und mit zwei jungen Mädchen Walzer und Ballettänze aufführen. Ganz Paris interessiert sich für die gelehrigen Elefanten und strömt in den Neuen Zirkus, wo sie ihre Kunst zeigen. (Eine lustige Diebesgeschichte) wird aus Paris gemeldet: Der Pförtner eines vornehmen Hauses in der Rue Réaumur sah unlängst zwei zerlumpte Individuen in das von ihm mit Luchsangen bewachte Haus gehen. Er kletterte ihnen rasch nach und fragte sie, wohin sie wollten. „Zu dem Herrn Doktor“, antwortete einer von ihnen verlegen, „aber wir haben uns in der Adresse geirrt.“ Darauf verließen sie eiligst das Haus.

„Das sind sicher Spitzbuben,“ dachte der Pförtner und lief ihnen nach. Er kam noch zur rechten Zeit, um sie in ein vornehmes Haus auf dem Boulevard de Sébastopol treten zu sehen. Zeit ließ er sie verhasen. Sie konnten jedoch auf der Polizeiwache befriedigende Auskunft über ihre Personalien geben und wurden, da man ihnen nichts vorwerfen konnte, freigelassen. Nun drehten die beiden den Spieß um und verklagten den Pförtner wegen verleumderischer Angeberei; er wurde auch richtig zu einer Geldstrafe von 30 Franc Schadenersatz verurteilt. Einige Tage später kamen die beiden Individuen wieder in das Haus in der Rue Réaumur, das sie bald darauf mit großen Säcken auf dem Rücken verließen. Der Pförtner ließ sie ruhig gewähren und schenkte ihnen keine Beachtung; waren sie doch durch Gerichtsbeschluss für anständige Leute erklärt worden, während er selbst ein Verleumder war. Die braven Männer hatten in dem Haus zwei Wohnungen radikal ausgeplündert.

(Stachelbeermarmelade.) Ganz reife Stachelbeeren werden in einen Topf gethan, der wieder in einem Topf mit heißem Wasser steht und solange gekocht, bis die Beeren ganz weich sind. Dann streicht man sie durch ein Haarsieb. Das Durchgetriebene wird mit 250 g Zucker auf je 500 g Brei zu Marmelade gekocht.

[Auch ein Vergleich.] Gattin (zum Gatten, der nach einer häuslichen Scene zärtlich wird): „Mann, Du bist wie ein Ofen, erst wenn man Dir einmal ordentlich einheizt, wirst Du wieder wärmer!“

[Ironie.] Kunstmaler (ärgerlich): „Alle meine Freunde machen mein neuestes Bild schlecht. Sie sagen, sie möchten es nicht geschenkt haben.“ — „Dann müssen Sie trachten, es zu verkaufen.“

[Immer Kaufmann.] Sergeant: „Na, Cohn, nun drücken Sie mal endlich ab! Wie lange zielen Sie denn noch! Wo ist denn das Mobe?“ — Cohn: „Bei meinem Vater, Herr Sergeant, der giebt 6 Monate Ziel.“

[Bitter.] Sommerfrischler beim Abschied vom ländlichen Hausherrn: „Aber einen Bilsch möchte ich im Interesse Ihrer künftigen Mieter doch aussprechen: wenn Sie wieder Matragen anschaffen, dann nehmen Sie wenigstens welche aus weichem Holz, die unsren waren aus hartem.“

[Spieß der Zerstreuung.] Professor (findet einen fremden Jungen bei seinen kleinen Töchtern): „Sieh, da haben wir auch einen Jungen unter den Mädchen, das hast Du mir ja gar nicht gesagt, liebe Frau!“

### Mutmaßliches Wetter am 8. und 9. Juli.

(Nachdruck verboten.) Für Dienstag und Mittwoch ist bei fortgesetzter sehr warmer Temperatur zwar vorwiegend trüben und heiteres, aber auch zu vereinzelten Bewitterungen geneigtes Wetter zu erwarten.

### Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Travemünde, 6. Juli. Heute vormittag fand an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst statt. Um 7 1/2 Uhr starteten zur Wettfahrt auf der Lübecker Bucht 40 Boote in 60 Abteilungen. Darunter befand sich auch „Meteor“ mit dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich an Bord. Es herrschte böiger Nordwestwind. Gegen 2 1/2 Uhr lief „Orion“ als erster durchs Ziel. Bald darauf folgte „Meteor.“ Der Reichskanzler Graf Bülow reiste nachmittags 3 Uhr nach Berlin ab. Nachmittags trafen die an der Nordlandsreise des Kaisers teilnehmenden Herren hier ein.

Rom, 6. Juli. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Papstes wurden heute im Vatikan 1500 Arme gespeist. Um 6 Uhr abends brachten die gesamten katholischen Vereine Roms dem Papst im Belviderehof des Vatikan eine Hulldigung dar. Der Papst nahm die Hulldigung von einer eigens zu diesem Zweck errichteten, reich geschmückten Tribüne entgegen und verweilte dort ca. 20 Minuten. Schließlich erteilte der Papst den apostolischen Segen.

London, 6. Juli. Der Krankheitsbericht von vormittags 10 Uhr lautet: Die Fortschritte im Befinden des Königs sind fortdauernd in jeder Hinsicht befriedigend.

